

# IQ: Infos & Ideen

IQ-Rundmail 21, 15. Januar 2008

## Inhalt

Zweites Dreiländer-Treffen: Austausch und Anregungen.....	2
Viertes IQ-Herbstforum: Dokumentation liegt vor.....	2
Der Presseausweis als Qualitätsnachweis.....	3
EJO fördert den internationalen Austausch.....	3
Online-Journalismus: In Qualität investieren.....	3
Online-Nutzer fordern Qualitätsjournalismus.....	4
Journalistische Qualität in der Zukunft sichern.....	4
Vertrauen in die Lokalzeitung.....	4
Leserbeirat von „Bild“ macht erste Vorschläge .....	4
Akademische Preisfrage: Wozu noch Zeitungen?.....	5
Theodor-Wolff-Preis für Qualitätsjournalismus .....	5
Tagungen und Termine .....	5

# IQ: Infos & Ideen

## **Zweites Dreiländer-Treffen: Austausch und Anregungen**

Zum zweiten Mal haben sich Vertreter/innen der journalistischen Qualitätsinitiativen aus Österreich, der Schweiz und Deutschland zum Informationsaustausch getroffen. Nach einem ersten Treffen vor Jahresfrist in Zürich kamen diesmal rund 15 Journalistinnen und Journalisten, Verlegervertreter, Wissenschaftler, Ausbilder und Medienkontrolleure auf Einladung von IQ am 9./10. Januar 2008 in Berlin zusammen. Sie verglichen dabei aktuelle Entwicklungen der Qualitätsinitiativen. Schwerpunktthemen waren: Rezipientenbeteiligung, staatliche Restriktionen und Auswirkungen auf die journalistische Qualität, Qualitätssicherung durch Ombudsleute bzw. Kontrollgremien sowie der Einfluss von Gratismedien auf die Qualität der Presse. Die Vertreter/innen der drei Initiativen unterstützten die Medienselbstkontrolle und regten ein wissenschaftliches Monitoring für die Aufsichtsgremien an. Sie sprachen sich ferner für eine Stärkung von Kodizes und medieninternen Leitlinien aus. Damit wollen sie Transparenz gegenüber der Öffentlichkeit herstellen sowie Orientierungs- und Argumentationshilfen im journalistischen Alltag bieten. Die Initiativen sehen sich dabei in einer Mittlerfunktion. Journalistische Qualität müsse gerade auch von Medienunternehmern als wichtiges (Verkaufs-) Argument gegenüber dem Publikum begriffen werden. In diesem Zusammenhang stößt eine Initiative von kleinen und mittleren Zeitungsverlegern aus der Schweiz auf Interesse, gemeinsam mit Wissenschaftlern Eckpunkte für ein Musterstatut zu erarbeiten; das kann dann jeweils inhaltlich auf verlagsspezifische Gegebenheiten zugeschnitten werden. Grundsätzlich plädierten die Qualitätsinitiativen für einen breiten gesellschaftlichen Wertediskurs über die Bedeutung und Qualität der Medien. Damit müsse sowohl den staatlichen Eingriffen als auch dem zunehmenden Vertrauensverlust des Journalismus begegnet werden. Die Mitwirkung des Publikums am journalistischen Produkt wurde von den Qualitätsinitiativen grundsätzlich als Bereicherung bewertet. Allerdings dürfe damit keine Paparazzi-Mentalität gefördert werden. Zugleich sei es unabdingbar, dass entsprechende Beiträge/Informationen redaktionell auf Relevanz und Wahrheitsgehalt geprüft werden. Journalisten seien nicht nur rechtlich, sondern auch berufsethisch für entsprechende Veröffentlichungen verantwortlich. Eine systematische Leserbeteiligung sei personal- und kostenintensiv, so die Erfahrungen aus den drei Ländern. Die Qualitätsinitiativen planen einen regeren Informationsaustausch auch zwischen den jährlichen Treffen und vereinbarten einen neue Konferenz für Januar nächsten Jahres in Wien.

Kontakt: Ulrike Kaiser ([info@ulrike-kaiser.de](mailto:info@ulrike-kaiser.de)); weitere Informationen: [www.initiative-qualitaet.de](http://www.initiative-qualitaet.de); <http://www.quajou.ch>; <http://www.iq-journalismus.at>

## **Viertes IQ-Herbstforum: Dokumentation liegt vor**

Auf großes Interesse stößt die Dokumentation des vierten IQ-Herbstforums zum Thema: „Medien und Publikum: Partnerschaft der Qualität?“ Mit diesem aktuellen Thema, rund hundert Teilnehmer/innen und spannenden Debatten war die Tagung im Haus des Deutschlandradios in Berlin ein Erfolg. Auf dem Podium hatten am 8. Oktober 2007 knapp 20 Medienexperten darüber diskutiert, mit welchen Konzepten und welchen Wirkungen Mediennutzer in die journalistische Produktion einbezogen werden können. Dabei untersuchten Wissenschaftler und Praktiker die Potenziale und aktuellen Modelle für Bürgerjournalismus oder „Leser-Reporter“, gingen der Frage nach, was Journalisten von Lesern, Hörerinnen oder Zuschauern lernen können und erörterten Modelle des Beschwerdemanagements durch Zuschauerredaktionen, Ombudsleute oder Selbstkontrolle. Die Dokumentation mit Referatstexten, Gesprächszusammenfassungen und Arbeitspapieren ist über den DJV zu beziehen und auch im Internet einzusehen.

Versand: DJV-Geschäftsstelle Bonn, Manfred Berger ([ber@djv.de](mailto:ber@djv.de)); Dokumentation im Wortlaut: [http://www.initiative-qualitaet.de/fileadmin/IQ/Doku-IQ-Forum\\_2007-1.pdf](http://www.initiative-qualitaet.de/fileadmin/IQ/Doku-IQ-Forum_2007-1.pdf)

## **Der Presseausweis als Qualitätsnachweis**

Mit Unverständnis und Bedauern haben DJV, dju in ver.di, BDZV, VDZ, Verband Deutscher Sportjournalisten und Freelens auf den Beschluss der Innenministerkonferenz reagiert, dass der bundeseinheitliche Presseausweis ab 2009 auf der Rückseite nicht mehr den „Vorsitzenden der Innenministerkonferenz“ als Absender aufführen darf. Zugleich kündigten die ausstellenden Verbände an, dass der Presseausweis als qualifiziertes Arbeitsmittel der Journalisten in der gewohnten Qualität erhalten bleibe. Der bekannte Presseausweis habe sich in der Vergangenheit bewährt und werde dies auch in Zukunft tun. Mehrere Organisationen hatten sich massiv darum bemüht, ebenfalls den Presseausweis ausgeben zu dürfen. Die Innenminister hatten daraufhin die ausstellenden Verbände zu einer Einigung mit diesen interessierten Organisationen aufgefordert. Eine Erweiterung um den Verband Deutscher Sportjournalisten und um Freelens erschien den Berufsverbänden mit Blick auf die verantwortungsbewusste Vergabe der Ausweise vertretbar. Jede weitere Ausdehnung aber hätte den Presseausweis nach Meinung der Berufsverbände entwertet und allen Journalisten auf Dauer geschadet, weil damit nicht mehr zu gewährleisten gewesen wäre, dass nur hauptberufliche Journalistinnen und Journalisten das Dokument erhalten hätten. Die ausstellenden Verbände werden den Ausweis auch weiterhin ausschließlich an hauptberuflich tätige Journalisten ausgeben. Nur so könne er seine Bedeutung als Qualitätsnachweis behalten.

Kontakt: Hendrik Zörner ([zoe@dju.de](mailto:zoe@dju.de)) ;  
weitere Informationen: <http://www.dju.de/Presseausweis.38.0.html>

## **EJO fördert den internationalen Austausch**

„Brücken bauen zwischen Journalismus, Wissenschaft und Öffentlichkeit“ – den internationalen Austausch von praxisbezogener wissenschaftlicher Literatur will das European Journalism Observatory (EJO) fördern. Über die Website dieses IQ-Partners aus Lugano sind EJO-Veröffentlichungen ebenso zugänglich wie Beiträge aus anderen Instituten in verschiedenen Sprachen. Auch damit soll eine vergleichende Beobachtung von Medienentwicklungen sowie der internationale Austausch von Ideen und Erfahrungen aus Wissenschaft und Praxis gefördert werden. Ein eigenes Stichwort führt zu Beiträgen über journalistische Qualitätssicherung.

Kontakt: Prof. Dr. Stephan Russ-Mohl ([ejo@lu.unisi.ch](mailto:ejo@lu.unisi.ch)); weitere Informationen: [www.ejo.ch](http://www.ejo.ch)

## **Online-Journalismus: In Qualität investieren**

Wenn Online-Journalismus die notwendigen Qualitätskriterien verlässlich erfüllen soll, sind größere Investitionen der Verlage nötig. So lautete ein Fazit der Podiumsdiskussion „Regeln oder Anarchie? – Journalismus im www“, die auf Einladung des DJV am 10. Januar in Berlin stattfand. Unterschiedliche Meinungen bestanden über die Bedeutung und die journalistische Qualitätsfrage bei Blogs. Während Blogger Don Alphonso davon ausging, dass sich immer mehr junge Leute nur noch in Blogs informierten, legte Michaela May von N24 eher den Schwerpunkt auf den Austausch mittels Blogs. Einig waren sich der Medienwissenschaftler Wolfgang Donsbach, der „stern“-Journalist Hans-Ulrich Jörges und der DJV-Bundesvorsitzende Michael Konken darüber, dass sich journalistische Standards noch stärker in Online-Medien durchsetzen müssten. Online-Journalisten dürften nicht als Journalisten zweiter Klasse behandelt werden. Daher sei auch eine gerechte Bezahlung in den Internet-Redaktionen notwendig.

Kontakt: Hendrik Zörner ([zoe@dju.de](mailto:zoe@dju.de)); weitere Informationen:  
[http://www.dju.de/SingleNews.20.0.html?&tx\\_ttnews\[tt\\_news\]=1195&tx\\_ttnews\[backPid\]=18&cHash=721cadd9df](http://www.dju.de/SingleNews.20.0.html?&tx_ttnews[tt_news]=1195&tx_ttnews[backPid]=18&cHash=721cadd9df)

## **Online-Nutzer fordern Qualitätsjournalismus**

Im Zeitalter des Mitmach-Webs schätzten die Nutzer vor allem eines: Qualitätsjournalismus. Zu diesem Ergebnis kommt der Verlegerinformationsdienst „BDZV intern“ nach dem Zeitungspanel „Community auf allen Kanälen – Was wollen die Nutzer von den Verlagen“, das die Zeitungsverleger auf den Münchner Medientagen anboten. Das Web 2.0 erhöhe den Bedarf an Qualitätsjournalismus – allerdings sei ein entsprechender Standard nicht leicht zu erreichen.

Kontakt: [bdzv@bdzv.de](mailto:bdzv@bdzv.de); weitere Informationen: [http://www.bdzv.de/bdzv\\_intern+M56b74b028f7.html](http://www.bdzv.de/bdzv_intern+M56b74b028f7.html)

## **Journalistische Qualität in der Zukunft sichern**

Für Frank Werneke, den stellvertretenden Vorsitzenden von ver.di, steht die „berufspolitische Erneuerung“ zusammen mit Tarif- und Betriebspolitik im Mittelpunkt einer Debatte um publizistische Qualität. Um sie in den medialen Umbrüchen zu sichern, bedürfe es der Einmischung der Gewerkschaften in die Gestaltung der Zukunft. Beim 21. Journalistentag der dju in ver.di ging es Ende November unter dem Titel „Journalismus heute – Beruf im Spannungsfeld zwischen Produktivität und Qualität“ um die Frage, welchen Beitrag „Journalismus als Beruf und Berufung“ zu anspruchsvoller gesellschaftlicher Kommunikation unter radikal veränderten Produktionsbedingungen leisten kann und muss.

Kontakt: Ulrike Maercks-Franzen ([ulrike.maercks-franzen@verdi.de](mailto:ulrike.maercks-franzen@verdi.de)); weitere Informationen: <http://dju.verdi.de/pressemitteilungen/showNews?id=31f24d10-9ab8-11dc-54f1-0019b9e321e1>

## **Vertrauen in die Lokalzeitung**

Eine neuere Untersuchung von tns-emnid in Bielefeld kommt zu dem Schluss, dass die Heimatpresse den Spitzenwert des Vertrauens beim Publikum erreicht: Rund 60 Prozent der mehr als tausend Befragten verlassen sich vor allem auf ihre Lokalzeitung. Ähnlich gute Werte erhalten der öffentlich-rechtliche Hörfunk (53 Prozent) sowie das TV-Programm von ARD und ZDF (52). Den weiteren Medien vertrauen nur noch Minderheiten: Zeitschriften 35 Prozent, Privatfunk 31, Privat-TV 26, Internet 20 Prozent. Dem Internet, das damit in den vergangenen drei Jahren erheblich an Glaubwürdigkeitswert verlor, schenkt die Gruppe der 14- bis 29-Jährigen zwar mehr Vertrauen (32 Prozent) als der Durchschnitt; doch unterschied auch diese Altersgruppe sich ansonsten nicht relevant von anderen Generationen. Bemerkenswert ist, dass das Publikum der neuen Bundesländer den Medien auffallend weniger Vertrauen entgegenbringt: Durchschnittlich unterscheiden sich die Werte zwischen West und Ost um zehn Prozentpunkte.

Kontakt: tns-emnid ([michael.voss@tns-emnid.com](mailto:michael.voss@tns-emnid.com)); weitere Informationen: [http://www.tns-emnid.com/pdf/presse-presseinformationen/2007/2007\\_09\\_12\\_TNS\\_Emnid\\_VertrauenMedien.pdf](http://www.tns-emnid.com/pdf/presse-presseinformationen/2007/2007_09_12_TNS_Emnid_VertrauenMedien.pdf)

## **Leserbeirat von „Bild“ macht erste Vorschläge**

Der neue Leserbeirat der „Bild“ hat seine Arbeit aufgenommen. Unter rund 12.000 Bewerberinnen und Bewerbern wählte der Verlag 32 Mitglieder aus – nach Angaben der Zeitung ein Querschnitt der Bevölkerung. Der Beirat empfahl der Chefredaktion während der ersten Sitzung unter anderem, den Bereich Lebenshilfe/Ratgeber deutlich auszuweiten. Außerdem soll sich der Leserbeirat gegen übertriebene Gewaltdarstellung ausgesprochen haben. „Bild“-Chefredakteur Kai Diekmann hat zugesagt, Kritik und Anregungen des Leserbeirats „sehr ernst“ zu nehmen.

Kontakt: [christiane.biederlack@axelspringer.de](mailto:christiane.biederlack@axelspringer.de);  
weitere Informationen: <http://www.bild.t-online.de/BTO/news/2007/10/29/leserbeirat/mitglieder.html#4>

## **Akademische Preisfrage: Wozu noch Zeitungen?**

Zum Nachdenken über den Journalismus anregen will die Akademie für Publizistik mit ihren jährlichen Preisfragen. Die Preisfrage für 2008 lautet: „Wozu noch Zeitungen?“ Teilnehmen am Wettbewerb können deutschsprachige Journalistinnen und Journalisten. Die Beiträge sollen maximal 6.000 Zeichen umfassen und müssen bis zum 31. März im Original mit einer Kopie eingereicht werden. Sie dürfen nicht schon an anderer Stelle veröffentlicht worden sein. Verliehen werden drei Preise in Höhe von 2.000, 1.000 und 500 Euro. Die beste Arbeit wird auf der Medienseite der „Süddeutschen Zeitung“ veröffentlicht.

Kontakt: Annette Hillebrand ([info@akademie-fuer-publizistik.de](mailto:info@akademie-fuer-publizistik.de)), weitere Infos:

[http://www.akademie-fuer-publizistik.de/index.php?id=128&tx\\_ttnews\[tt\\_news\]=23&tx\\_ttnews\[backPid\]=140&cHash=e44d123623](http://www.akademie-fuer-publizistik.de/index.php?id=128&tx_ttnews[tt_news]=23&tx_ttnews[backPid]=140&cHash=e44d123623)

## **Theodor-Wolff-Preis für Qualitätsjournalismus**

Der Journalistenpreis der deutschen Zeitungen – Theodor-Wolff-Preis für herausragenden deutschen Zeitungsjournalismus – ist erneut ausgeschrieben worden. Mit den fünf gleichrangigen und mit je 6.000 Euro dotierten Einzelpreisen werden Journalisten ausgezeichnet, die „das Bewusstsein für Qualität und Verantwortung journalistischer Arbeit lebendig erhalten“. Auf der Grundlage der von Theodor Wolff gesetzten Maßstäbe – demokratische und gesellschaftspolitische Verantwortung, politischer Sensus, gründliche Recherche, eingehende Analyse und breite Information sowie Vorbildlichkeit in Sprache, Stil und Form – werden Beiträge ausgezeichnet, die ein bedeutsames Thema behandeln oder wegen ihres Neuigkeitsgehalts und der Art der Präsentation für einen wachen Journalismus beispielhaft erscheinen. Je zwei Einzelpreise werden für Artikel aus den Kategorien „Lokales“ und „Allgemeines“ ausgesetzt; außerdem wird ein Preis für einen herausragenden „Kommentar/ Glosse/ Essay“ ausgelobt. Bewerber/innen können einen zwischen dem 1. Januar und dem 31. Dezember 2007 in einer deutschen Tages-, Wochen- oder Sonntagszeitung veröffentlichten Artikel entweder selbst oder über Dritte bis spätestens 15. Februar 2008 einreichen.

Kontakt: [twp@bdzv.de](mailto:twp@bdzv.de); weitere Informationen: [www.theodor-wolff-preis.de](http://www.theodor-wolff-preis.de)

## **Tagungen und Termine**

**23. bis 25. Januar in Konstanz:** 16. Forum Lokaljournalismus, Infos:

[http://www.bpb.de/veranstaltungen/X00PC8,0,0,Lesen\\_h%F6ren\\_sehen\\_%96\\_Die\\_Zukunft\\_des\\_Lokaljournalismus\\_ist\\_crossmedial.html](http://www.bpb.de/veranstaltungen/X00PC8,0,0,Lesen_h%F6ren_sehen_%96_Die_Zukunft_des_Lokaljournalismus_ist_crossmedial.html), Kontakt: [floeper@bpb.de](mailto:floeper@bpb.de)

**7. März in Bensberg:** 60-Jahr-Feier des Gesellschaft katholischer Publizisten, Infos:

<http://www.gkp.de/>, Kontakt: [info@gkp.de](mailto:info@gkp.de)

**15./16. März in Köln:** DJV-Journalistinnentag Frau Macht Medien: „Chancengleichheit –

Abgeschlossen? Ausgeschlossen?“ Infos: [http://www.djv.de/Frau\\_Macht\\_Medien\\_2008.1991.0.html](http://www.djv.de/Frau_Macht_Medien_2008.1991.0.html),

Kontakt: [sak@djv.de](mailto:sak@djv.de)

**31. März bis 1. April in Mainz:** Mainzer Tage der Fernsehkritik, Infos: [www.zdf.de](http://www.zdf.de) (noch kein aktuelles Programm), Kontakt: [raeder.m@zdf.de](mailto:raeder.m@zdf.de)

**2. April in Köln:** Tag des Wirtschaftsjournalismus „Eine Frage der Qualität – Welcher Wirtschaftsjournalismus hat Zukunft?“ Infos: [www.koelnerjournalistenschule.de](http://www.koelnerjournalistenschule.de), Kontakt:

[hilgert@koelnerjournalistenschule.de](mailto:hilgert@koelnerjournalistenschule.de)

**4. April in Marl:** 43. Adolf Grimme Preis, weitere Infos: [www.grimme-institut.de](http://www.grimme-institut.de), Kontakt:

[jurkuhn@grimme-institut.de](mailto:jurkuhn@grimme-institut.de)

**5. April in Mainz:** Süddeutscher Journalistentag; weitere Infos:

[http://www.bjv.de/go/bjv/db/events/\\_auto\\_6334981.xhtml](http://www.bjv.de/go/bjv/db/events/_auto_6334981.xhtml); Kontakt: [info@rdn-online.de](mailto:info@rdn-online.de)

Sie möchten weitere Informationen bzw. kennen jemanden, der/die sich für IQ interessiert?

Rückmeldungen bitte an

Ulrike Kaiser  
DJV-AG Bildung und Qualität  
Bennauerstraße 60  
53115 Bonn

privat:  
Tel. 02191 342309  
[info@ulrike-kaiser.de](mailto:info@ulrike-kaiser.de)